

Tau Leben



Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Bayern

ehem. Franziskanische Gemeinschaft (FG)

Spiritualität · Information · Berichte

Nr. 11 Dezember 2014

**Herr, sei gelobt,
weil du mich erschaffen hast.**



**Du hast mich gewoben
im Schosse meiner Mutter.**

Ps 139,13

Liebe Schwestern und Brüder!

Auf ihrem Sterbebett hat die heilige Klara gebetet: „Herr, sei gelobt, dass du mich geschaffen hast!“ Jahrzehntlang war sie, schwer krank, ans Bett gefesselt, trotzdem dankte sie, dass sie leben durfte.

Können auch wir sagen: Ich danke dir, dass du mich geschaffen hast, dass ich bin und leben darf?

Viele von uns sind schon älter oder alt, damit kommen zwangsläufig auch die Beschwerden des Alters. Der Psalmist sagt (Ps. 90,10): „Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin.“ Der alttestamentliche Prediger mahnt (Koh. 12,1): „Denk an deinen Schöpfer in deinen frühen Jahren, ehe die Tage der Krankheit kommen und die Jahre dich erreichen, von denen du sagen wirst: Ich mag sie nicht.“

Die Last des Alters: Heute mehren sich die Forderungen, man solle einem Menschen, der z. B. aus Angst vor drohender Demenz nicht mehr leben will, bei der Selbsttötung helfen.

Die Bereitschaft, den Zeitpunkt des Todes und eventuell auch eine Zeit des Siechtums vorher aus der Hand Gottes anzunehmen, schwindet. Viele können dem Leiden keinen Sinn mehr abgewinnen. Noch einmal: Können wir trotz all dem sagen: Ich danke dir, dass du mich erschaffen hast, dass ich bin und leben darf? Auch, wenn das Leben schwer geworden ist?

Wir stehen vor Weihnachten, wo wir die Geburt Christi feiern. Der ewige Gottessohn ist ein Mensch geworden, „ein Kind, geboren in Bethlehem“. Er hat unsere Menschennatur, unser Leben gewählt und angenommen. Ein kleines Kind hat eine eigentümliche Macht und Faszination: Der Anblick eines neu geborenen Kindes lässt uns unwillkürlich staunen und sich freuen. Die Geburt des Jesuskindes leistet aber darüber hinaus noch viel mehr: Seine Geburt ist die Ursache unserer Wiedergeburt. Deshalb ist der Gottessohn Mensch geworden, als Kind geboren, damit wir (in der Taufe, im Wasser und im Heiligen Geist) durch den Glauben neue Menschen werden. Der Heilige Geist, der uns in der Taufe und Firmung geschenkt wurde, ist unser neues Lebensprinzip.

Der Mensch gewordene Gottessohn hat auch unsere Leiden bis hin zu einem schrecklichen Tod auf sich genommen. Aus dem kleinen

Kind ist der Gekreuzigte und Auferstandene geworden.

Der Geist Gottes in uns hilft uns, Ja zu sagen zu uns selbst, zu unserem Leben, auch wenn es schwierig wird: Ich danke dir, dass du mich erschaffen und erlöst hast. Er hilft uns, „unsere engen Grenzen“, unser Unvermögen und unsere Schwächen, anzunehmen und soweit möglich zu überwinden, er schenkt uns die Hoffnung, dass auch wir mit Christus zu einem endgültigen Leben auferstehen.

Nach ihrer Flucht zum heiligen Franziskus verbrachte die heilige Klara ihr ganzes weiteres Leben in der engen Klausur von San Damiano, davon 28 Jahre krank, oft und lange ans Bett gefesselt. Trotzdem war ihr Leben reich. „In ihr war Jesus neu geboren“, sein Geist hat sie erfüllt, durchdrungen und geformt.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Ihnen etwas davon am kommenden Weihnachten geschenkt wird. Wenn wir die Geburt Christi vor 2000 Jahren in Bethlehem feiern, feiern wir gleichzeitig seine Geburt hier und heute in uns. Wenn wir uns ihm im Glauben öffnen, macht er uns zu neuen Menschen, so dass wir mit der heiligen Klara sagen können: „Herr, sei gelobt, dass du mich erschaffen hast!“

P. Johannes Thum OFM, Vierzehnheiligen



Klara spricht zu ihrer eigenen Seele:

“Geh hin in Sicherheit, denn du hast ein gutes Reisegeleite. Geh hin, denn der dich erschaffen hat, hat dich geheiligt. Er hat dich stets gehütet wie eine Mutter ihr Kind und dich mit zärtlicher Liebe geliebt. Du, Herr, sei gepriesen, weil du mich erschaffen hast!”

„Wir möchten Mitmachchristen im Alltag und in der Kirche sein“

Diözesantag Passau-Regensburg im Kloster Aiterhofen

Von Redaktion

REGENSBURG, 29. Juli 2014 (Bistum Regensburg) - Das Jahrestreffen der franziskanischen Gemeinschaft vom weltlichen Orden der Franziskaner, des Ordo Franciscanus Saecularis (OFS), hat in diesem Jahr im Kloster Aiterhofen stattgefunden. Aus den Diözesen Regensburg und Passau waren die Teilnehmer gekommen. Das Treffen war geprägt von Gespräch, Austausch, Gebet und Gottesdienst. Der OFS ist offen für Ledige, Verheiratete, Kleriker und Laien. Am diesjährigen Treffen haben auch Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer und Ordinariatsrätin Maria Luisa Öfele, die für die Orden und geistlichen Gemeinschaften verantwortlich ist, teilgenommen.

Das Treffen der OFS-Mitglieder lag in der Organisation von Gabriele Schneeberger für die Diözese Regensburg und Klaus Schmidhuber für die Diözese Passau. „Wir möchten glaubende, hoffende und liebende Menschen sein“, erklärten sie in einem „Weckruf“, nachdem die Mitglieder aus den Bistümern Regensburg und Passau angereist waren.

„Du führst mich in die Weite“, das war der Titel des liturgischen Tanzes, der in das Morgenlob einführte. Hier wurde franziskanisches Gedanken- und Gebetsgut lebendig gemacht für alle, die nicht in ein Kloster eingetreten sind, sondern das Franziskanische im Alltag leben. Franziskus habe erfahren: „Gott ist ein Du. Gott, der es mit mir zu tun haben will.“ Dies habe ihn in Staunen versetzt, aus dem er nicht mehr herausgekommen sei. Und dieses Staunen sei auch für die Christen in der heutigen Zeit wichtig. „So lange wir nicht ins Staunen darüber kommen, dass es Gott mit mir zu tun haben will so wie ich bin, solange ist unser Glaube nicht lebendig“, resümierte der Geistliche Assistent des OFS, Pater Franz-Maria Endres OFM Conv aus Maria Eck im Voralpenland. Bischof Rudolf beschrieb seine franziskanische Prägung durch einen Kapuzinerpater, den er am Dante-Gymnasium in München als Religionslehrer hatte. Der Bischof fragte nach, was konkret man jungen Menschen sagen könnte, was sie beim OSF erleben und wie dort ihr Glaube gestärkt wird. Die Mitglieder brachten viele Beispiele und Anregungen: das Kennenlernen

des gläubigen und demütigen Lebens des Franziskus, den Glauben in Gemeinschaft, das Einbringen des christlichen Glaubens in den Alltag und in die Kirche, Hilfe im sozialen Bereich und vielfältigste Erfahrungen. „Wir werden gebraucht und engagieren uns gemäß unseren Neigungen und Begabungen“, so lautete das Resümee einer maßgeblichen Gesprächsrunde mit dem Fazit: „Wir wollen Mitmachchristen sein und Hinauswirken in die Arbeitswelt, in die Pfarreien, in die Schöpfung, in die Familien, in den Lebensalltag.“ Dabei sind die monatlichen Treffen Ankerpunkt und geben Gelegenheit zum Auftanken. Bezugnehmend auf die Schöpfungsverbundenheit des heiligen Franziskus betonte Bischof Rudolf, dass der Mensch die Krone der Schöpfung, das vornehmste Geschöpf ist.

P. Franz-Maria Endres nahm in seinem Referat das Anliegen von Papst Franziskus in dessen Apostolischem Schreiben „Evangelii Gaudium“ mit dem Wunsch der Neuevangelisierung auf. „Dem heiligen Franziskus war das Evangelium sein ein und alles“, betonte er. Abgeschlossen wurde der Diözesantrag des OFS für die Diözesen Regensburg und Passau mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche von Aiterhofen.

(Quelle: Webseite des Bistums Regensburg, 29.07.2014)

„Dem Menschen einen Glauben schenken,
heißt seine Kraft verzehnfachen.“

„Gott beruft nicht nur die Fähigen.
Er befähigt die Berufenen.“

„Die Klugheit gibt nur Rat,
die Tat entscheidet.“

Es will Weihnachten werden

*In aller Stille will es Weihnachten werden,
wo die Gedanken der Versöhnung mehr
zu sagen haben als die der Vergeltung,
wo der Wille zum Frieden den blinden
Hass entschärft und überwindet.*

*In deinem Herzen will es Weihnachten werden,
wenn du darin die Krippe aufstellst,
um das göttliche Kind bereitwillig
anzunehmen in seiner wehrlosen
und verwundbaren Liebe zu dir.*

*In dieser Zeit will es Weihnachten werden,
wo Menschen einander als Schwester und Bruder
verstehen und begegnen,
wo sie sich verbinden und verbünden
im Einsatz für eine heilere Welt.*

Paul Weismantel



Urlaub im Kloster?

„Kloster zum Mitleben“ – so stand's im Dezember 2013 im TauLeben. Mein Interesse war geweckt. Religiöse Übungen, Beten, Beichten, Bibel? Oder Urlaub mal anders?

Im Mai 2014 war es dann soweit: Ich rückte bei lausigem Wetter und frisch verschneiten Berggipfeln zusammen mit einem weiteren Interessenten im Franziskanerkloster Füssen ein und bezog mein Quartier im Gästetrakt, der nach dem Brand vom Januar 2013 wieder hergerichtet worden ist. Guardian P. Vinzenz Bauer hatte die Zimmer fürsorglich vorgeheizt, empfing uns freundlich zugewandt, bot Kaffee und Kuchen an, zeigte uns die Örtlichkeiten, interessierte sich für unsere Erwartungen und Wünsche, sprach sich gegen Leistungsdruck aus und schlug vor, einfach „Urlaub im Kloster“ zu machen.

Die regelmäßigen Gebetszeiten mit den Ordensbrüdern (Laudes, Sext, Vesper, Komplet) und die tägliche Feier der heiligen Messe haben die folgenden Tage strukturiert und unseren Blick auf Gott gerichtet. Der Vorbeter begann die Laudes jeweils mit dem Satz „Herr, öffne meine Lippen“, gemeinsam antworteten wir „Damit mein Mund dein Lob verkünde!“ Beeindruckende geistliche Erlebnisse waren darüber hinaus die ökumenische Beerdigungsfeier von 35 still geborenen Kindern auf dem St.-Sebastians-Friedhof in Füssen und ein franziskanisches Treffen zum Thema „Sakramente“.

Soviel zum „Ora“ und nun zum „Labora“ (analog zur benediktinischen und eigentlich für alle Menschen sinnvollen Regel „Bete und arbeite“), denn das Klosterleben beinhaltet auch täglich mühsame Routinearbeiten. So machten wir uns z.B. über den Klostergarten her, pikierten Blumen oder befreiten sie von Läusen, die auch vor klösterlichen Gewächsen nicht Halt machen, erledigten den „Kirchenputz“ in der Klosterkirche St. Stephan und halfen in der Küche. Auch die Rekreation (körperliche und geistige Erholung) kam nicht zu kurz.

Es gab gutes, von P. Vinzenz frisch und liebevoll selbst zubereitetes Essen, Gespräche, Kartenspiele, Spaziergänge sowie Lesen in der Klosterbibliothek. Deren Eingangstüre trägt die Aufschrift „Intra et lege, exi et lege“ (=Gehe hinein und lies, gehe hinaus und lies).

Zusammenfassend haben mich die schlichte und klare Tagesstruktur im Kloster, das gemeinsame Ausrichten auf Gottes Wort und das gutwillige und menschliche Miteinander von Ordensbrüdern und Gästen beeindruckt und mir das Herz erwärmt. Die Klostertage waren für mich Erholung, Neuorientierung und Bestärkung im Glauben, kurz eine wohltuende Auszeit vom Alltagsstress dank P. Vinzenz und seinen Ordensbrüdern, die dieses Erlebnis ermöglicht haben. Ein Teilnehmer hat in seinem Schlusswort den Nagel auf den Kopf getroffen: „Schöner hätt’s nicht sein können!“

Eva Benner, Marktoberdorf



*In tiefer Nacht trifft uns die Kunde:
der Lauf des Morgensterns beginnt.
Ein Menschensohn ist uns geboren,
Gott wird uns retten, heißt das Kind.*

*Kein andres Zeichen ist gegeben,
kein Licht in unsrer Finsternis
als dieser Mensch, mit dem wir leben.
Ein Gott, der unser Bruder ist.*

Huub Oosterhuis

Wenn es dir gut tut, dann komm – Franziskanische Einkehr in Altötting

vom 12.09 bis 14.09.2014 mit P. Franz-Maria Endres aus Maria Eck

Rückmeldungen der Teilnehmer zum Wochenende:

- Schauen ist mehr als nur sehen. Ich möchte meine Antenne ausfahren, um Gottes Wirken besser zu erkennen.
- Dies waren wirklich Wellness-Tage für meine Seele. Danke für die hilfreichen Impulse.
- Man kann sein Leben nicht verlängern, aber man kann es vertiefen. Diese Tage haben dazu beigetragen.
- Die Lieder erfreuten mein Herz und bestärken mich.
- Das Wochenende hat mir wieder Kraft gegeben.
- ... hat mich im Glauben bestärkt. Danke dafür, dass Gott genau diese Menschen hier in diesen Tagen zusammengeführt hat. Es war gut. Vielen Dank an alle für die gute Gemeinschaft.
- Ich nehme mit: Hinhören was Gott mit mir, mit uns vorhat.
- ... das hat mir gut getan. Aber dennoch habe ich Angst, wenn ich wieder zuhause im Alltag bin und mit dem oberflächlichen Geschwätz mancher Menschen konfrontiert werde.
- Danke für die Anregungen in Wort und Schrift. Davon möchte ich weitergeben in unser Ortsgemeinschaft.
- Ihnen, P. Franz-Maria, nimmt man das ab, was Sie sagen.
- Danke, dass ihr mir zugehört habt und versucht habt, meine Gedanken aufzunehmen.

Stichworte zum Ablauf:

Beginn am Festtag „Maria Namen“ (12.09). Für drei Teilnehmerinnen wurde ein Lied zum Namenstag gesungen (viel Glück und viel Segen). Ende am Festtag „Kreuzerhöhung“ (14.09.)

11 Teilnehmerinnen und 1 Teilnehmer, davon 4 Personen, die nicht im OFS sind, aber dennoch herzlich willkommen waren. Zwei Teilnehmerinnen sind später hinzugekommen. Das hat aber gar nicht gestört. Bei herbstlich feuchtkaltem Wetter viel es uns nicht schwer, den Vorträgen zu lauschen.

P. Franz-Maria hat in seiner ihm eigenen lebendigen Vortragsweise grundlegende Fragen des Glaubens behandelt:

„Wenn es dir gut tut, dann komm.“



P. Franz-Maria Endres OFM Conv

* Die Wirklichkeit Gottes. Gott ist viel, viel wirklicher als alles was wir mit unseren Augen sehen, unseren Ohren hören, mit unserer Nase riechen ...

* Erwartungen: Das Staunen über Gottes mächtiges Wirken in unserem Leben. „Wenn wir die Menschen nur nehmen, wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind...“ (J. W. von Goethe)

* Geheimnis: Das größte Geheimnis ist das Leben. Das tiefste Geheimnis ist die Ewigkeit. Das schönste Geheimnis ist die Liebe. Ein Geheimnis, dem selbst der Tod machtlos gegenübersteht.

* Reinheit des Herzens: tägliche Erneuerung des inneren Menschen. Wir dürfen nicht dabei stehen bleiben, auf unsere Schuldgefühle zu sehen, sondern uns auf Gott ausrichten und ihm zutrauen, dass er uns wandeln kann.

* Von der Kraft der Stille und des Schweigens. Schweigen ist der Raum, in dem Gott gegenwärtig werden kann, sich mitteilt und den Menschen verwandelt.

* Blickrichtung ändern: Von uns weg – hin zu Gott.

Alter Mensch => neuer Mensch

Alter Mensch:

Ich bleibe hängen bei meinen Verletzungen

Ich sehe immer wieder auf meine Fehlentscheidungen

Ich fühle mich minderwertig

Ich bleibe in meiner Traurigkeit

Ich traue Gott nicht zu, dass er mein Leben verändert

Ich sehe den Kratzer im Lack, nicht das tolle Auto. => Ärger über Kratzer

Ich sehe auf meine Schwächen, die mich nach unten ziehen

Ich vergleiche mich mit anderen

Ich denke: wie du mir so ich dir

Neuer Mensch:

In der Liebe Gottes brauche ich nicht minderwertig zu sein

Ich traue Gott mehr zu als meinen Erfahrungen

Ich entwickle eine neue Sichtweise auf die Dinge (der Kratzer im Lack ist nicht mehr wichtig)

Ich vertraue auf die tägliche Führung Gottes
Ich schaue meinen Partner mit liebenden Augen an
In meinem Partner will Gott mich anschauen

Zum Haus: Das Haus ist einladend und das Personal sehr freundlich. Wir wurden mit guten und reichlichen Speisen verwöhnt. Bei den Haupt-Speisen konnte man vorher auswählen. Das ist vorteilhaft. Wir durften die Erfahrung machen, dass ein gutes Morgenlob die Achtsamkeit für Gott weckt und so ein Schlüssel für das Gelingen des ganzen Tages sein kann.

In den Messfeiern wurden die vorher behandelten Themen verdichtet und so zu einer wirklichen Gottesbegegnung. Die Gelegenheit zur Beichte wurde gut genutzt

Vor dem Allerheiligsten durften wir uns „von Gott anschauen lassen“. Wir durften unsere Freude, unsere Fragen, einfach alles was uns bewegt im Stillen vor den Herrn bringen, dass er es verwandeln möge zu unserem Heil.

Udo Ollert Kirchweidach, OFS Burghausen



Regionalkapitel im Juli

Das Kapitel fand dieses Jahr einmal im Sommer statt, um unser gastfreundliches, regelmäßig gebuchtes Bildungshaus der Franziskanerinnen von Armstorf mit seinem großen Garten und seiner Umgebung näher kennenzulernen. Die schöne Landschaft des Isentales rund um Dörfern mit vielen kleinen Kirchen entdeckten wir auf unserer Rundwanderung. Das etwas regnerische Wetter tat den meisten nichts, hatten wir doch auch ein Taxi, gesteuert von Martin Kapfhammer, dabei. Am Abend besserte sich das Wetter und es konnte auf der Terrasse gegrillt werden. Feine bayerische Musik von Martin und Peter erklang, in entspannter Atmosphäre wurde lange geratscht und Sr. Pia wagte sogar ein Tänzchen mit Elisabeth. Natürlich wurde am Freitag und Sonntagvormittag auch gearbeitet. Das Treffen hat nach Aussagen vieler Delegierter echte Freude bereitet!

aus dem Bezirk Passau

Lange Jahre kümmerte sich ein gewählter Gesamtvorstand um die vielen lokalen Gemeinschaften im Bezirk Passau und koordinierte Einkehrtage, Wahlen, Ausflüge, Rundbriefe und manches mehr. Ende September ging diese Zeit nun zu Ende. Aus diversen Gründen löste sich dieser Vorstand auf. Gott sei Dank erklärten sich Marianne Leeb (Verantwortliche) und Hedi Ostermaier (Kasse) bereit, sich um den Bezirk zukünftig nach ihren Kräften und Möglichkeiten anzunehmen.

aus Lalling

Die örtliche Gemeinschaft versucht unter Leitung von Rita Strasser in der Pfarrkirche eine regelmäßige Stunde der Ewigen Anbetung anzubieten. Sie soll franziskanisch ausgerichtet sein und Menschen auf den hl. Franziskus aufmerksam machen und damit auch auf den OFS.

aus Mallersdorf

Am 3. Oktober fand im Kloster Mallersdorf zum wiederholten Mal ein Franziskusfest statt. Das Leitwort des Tages lautete „Einfach leben!“ Schon beim gemeinsamen Auftakt im Franziskusaal staunte ich über die kunterbunte Teilnehmerschar: viele Kinder vom Kindergartenalter bis zum Jugendlichen, dazugehörige Eltern, Männer und Frauen mittleren Alters, Omas, Leute aus dem OFS, Ordensschwester in großer Zahl. Br. Jeremias Borgards, Kapuziner aus Altötting, hielt ein Impulsreferat. Im Anschluss

gab es ein sehr einfaches Mittagessen und die Angebote des Nachmittags wurden vorgestellt. Für alle Altersschichten war etwas dabei: Kunterbuntes Basteln, Bibliodrama, Lobpreisgebet, Wanderung auf dem Nardini-Weg, Spiele mit dem Schwungtuch, Knüpfen von Rosenkränzen, Meditation und Orgel, Gestalten von Mosaikkreuzen, Eucharistische Anbetung, Besichtigung der Jahreskrippe, Sakrament der Versöhnung und noch manches mehr. Es herrschte eine sehr freundliche, offene Atmosphäre! Der Tag klang mit einem Gottesdienst in einer besonders schönen, modernen Kirche aus – eine echte Empfehlung für das Jahr 2015, wieder am 3. Oktober!

Es trifft sich in Mallersdorf seit Sommer auch eine kleine Gruppe von Interessierten am OFS mit Sr. Manuela Hegenberger.

aus Burghausen

Zum 3. Mal beteiligte sich der OFS Burghausen an der Nacht der Offenen Kirchen in der Stadt. „Wofür brennst du?“ lautete das offizielle Thema. Es wurde in der ehemaligen Kapuzinerkirche eine Stunde mit dem Untertitel „Brennpunkt Kreuz“ gestaltet. Texte, Bilder, Lieder und ein Filmausschnitt über die Stigmatisation des hl. Franziskus sowie einer Lichtanimation des großen Kreuzes in der Apsis der Kirche stellten das Kreuz in den Mittelpunkt. Es wurde herausgearbeitet, was der gekreuzigte Christus für Franziskus von Assisi im Laufe seines Lebens bedeutet hat und versucht, Bezüge zu unserem Leben herzustellen.

aus dem Kloster Reutberg bei Sachsenkam

Aus einer Gebetsgruppe erwächst eine neue OFS-Gruppe. Am 30. November wurden fünf Brüder und Schwestern in den OFS aufgenommen, Patengemeinde ist der OFS München-St. Ulrich mit Assistent P. Christian H. Hien und Vorsteherin Hildegard von Rechnitz.

Beitragszahlung – Mitgliedsbeitrag

Immer wieder wird gefragt, wie viel muss ich eigentlich zahlen? Wie hoch ist der Beitrag? Dann kommt die Auskunft: zur Zeit 15 Euro pro Mitglied und Jahr. Manchen erscheint das viel, manchen nicht. Wenn man den Betrag auf 12 Monate aufteilt, bedeutet das für den Einzelnen eine Gabe von 1,25 Euro im Monat.

Die 15 Euro werden folgendermaßen aufgeteilt:

6 Euro gehen an den OFS Deutschland, der wiederum an die Weltebene CIOFS in Rom 1,40 Euro weitergibt.

9 Euro stehen dann für die Gemeinschafts- und Bildungsarbeit, u.a. für

Fahrtkosten, TauLeben, den Unterhalt der Geschäftsstelle mit den bezahlten 10 Std. der Geschäftsführerin/Sekretärin in der Region Bayern zur Verfügung.

Dank einiger großzügigen Spenden der letzten Jahre von lokalen Gemeinschaften kommt die Region noch zurecht und kann bislang mit diesem finanziellen Polster von einer Beitragserhöhung absehen. Doch jedes Jahr werden die Eingänge weniger, die Ausgaben bleiben in etwa gleich, Defizite müssen mit den Rücklagen ausgeglichen werden.

Die Frage des Beitrags bleibt also aktuell und sollte jeden wieder einmal zum Nachdenken anregen: Was ist mein B E I T R A G zur großen Gemeinschaft? Kann ich etwas mehr als das Geforderte geben? Dann wären in Solidarität die sozial Schwachen, die vielleicht von einer kleinen Rente leben müssen und kaum etwas oder nichts mehr geben können, finanziell mitgetragen.

Natürlich geht der ideelle B E I T R A G jeden Mitglieds zum Gesamten des OFS über das Finanzielle hinaus und macht die Gemeinschaft im Letzten ja aus, gibt ihm Gesicht und Leben: Das Gebet, Nächstenliebe, Werke der Barmherzigkeit, Einbringen der je eigenen Talente und Begabungen, Übernehmen von Verantwortung.

Beide B E I T R Ä G E sind notwendig, brauchen das rechte Verständnis und den rechten Platz im franziskanischen Leben!

Elisabeth Fastenmeier

*Wenn es dir gelingt
Ängste zu überwinden
Knoten zu lösen
ein Blatt zu wenden*

*wenn es dir gelingt
Tränen zu trocknen
Wunden zu heilen
Schuld zu vergeben*

*wenn es dir gelingt
Staub abzustreifen
das Lachen zu wecken
die Freude aus Tau und
Wind zu pflücken*

*wenn es dir gelingt
aus tiefem Vertrauen zu leben
und deinen Glauben
weiterzugeben
wächst das Licht*

Emmy Grund



Liebe Geschwister im OFS der Region Bayern!

Ich möchte im diesjährigen Artikel der Weihnachtsausgabe des Tau-Lebens ein wenig die Augen in den Blick nehmen. Augen offenhalten oder zumachen?

Die „Augen zumachen“ bedeutet: sich aus den Erfordernissen, die die Welt bereithält, zurückzuziehen. Denn viel sind wir mit Hektik, Unruhe und mit zu bewältigenden Problemen konfrontiert.

Die „Augen offenhalten“ bedeutet, sich all dem, was das Leben bereit hält, zu stellen. Die „Augen zumachen“ im positivem Sinn ist aber manchmal auch notwendig, um sich dem ermüdenen Stress, den unzähligen Eindrücken und dem ständigen Treiben zu entziehen. Trotzdem, wer täglich aus Furcht vor der Wirklichkeit nur mit geschlossenen Augen durch die Welt geht, wird niemals die tragende und verändernde Kraft geschwisterlicher Solidarität kennenlernen, und auch nicht die Schönheit der Schöpfung, die sich hinter der vordergründigen Fassade des Alltags verbirgt.

Bald liegt wieder ein Jahr hinter uns. Wir haben vielleicht die tragende und verändernde Kraft geschwisterlicher Solidarität und Verbundenheit in den OFS-Gemeinschaften erfahren oder hätten am liebsten an manchen Tagen und vor manchen Situationen die Augen zugemacht.

Wir franziskanische Christen sind aufgefordert, die Augen aufzumachen, ja, sie wach und offen zu halten! Dürfen wir ja aus dem Glauben leben, dass Tag für Tag der Herr mitten unter uns ist. Er hat uns im Blick und seine Augen auf uns gerichtet – jeder Mensch ist gewissermaßen sein Augenstern. Unter diesem Blick ist es gut sein. Denn wir kennen die „Augen des Herrn“ aus der hl. Schrift. Wie sieht Jesus die Menschen an, die ihm begegnen, ohne Härte und Verurteilung, ohne aufzurechnen, mit heilendem Blick auf die Verwundungen, mit Zärtlichkeit und Erbarmen, mit Frieden und Vergebung, mit großer Liebe. Von Jesu Blick können wir uns immer wieder etwas „abschauen“!

Im Jahr 2015 werden bei den Diözesantagen wieder Delegierte gewählt, die im Herbst dann einen neuen Regionalvorstand wählen. Als Motto für das kommende Jahr haben wir das Wort der hl. Klara gewählt: „Herr, sei gelobt, weil du mich geschaffen hast“ - schon ein wenig im Hinblick auf die Wahlen und weil sich wirklich jeder wertvoll und wertgeschätzt fühlen soll im OFS. Wir hoffen und bitten, dass sich wieder Menschen finden und bereit sind, verantwortliche Diens-

te in der Region zu übernehmen.

Für alle Dienste, vielfältig im Großen und im Kleinen an den verschiedenen Orten und Bereichen des vergangenen Jahres, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott! Danke für alle Gaben, guten Worte und Zeichen der Gemeinschaft – pace e bene

Eure Regionalvorsteherin Elisabeth Fastenmeier OFS

Mein weihnachtlicher Wunsch für alle, die zum OFS gehören oder sich mit uns verbunden fühlen, besonders für die Kranken und diejenigen, die nicht mehr am Gemeinschaftsleben teilnehmen können:

*Möge das Licht der Weihnacht
dein Herz mit Freude und Liebe erfüllen.*

*Möge Christus dir seine Gegenwart
auf allen Wegen offenbaren.*

*Möge in hellen und in dunklen Stunden
die Zuversicht in dir lebendig bleiben,
dass du vom Vater getragen, vom Sohn geliebt
und vom Hl. Geist geführt bist,
vom dreifaltigen Gott angeschaut bist.*

*Und möge dein Glaube an Christus,
der als Kind in unsere Welt kam
dir die Kraft geben,
and den Orten, wo man auf dich wartet,
Freude und Hoffnung zu entfachen.*



Bildungsangebote für das Jahr 2015

Jahresthema

„Herr sei gelobt, weil du mich geschaffen hast“

Franziskanische Gemeinschaftstage 2015 in den Diözesen

30.05. Diözesantag Augsburg/Eichstätt Kloster Maria Stern Augsburg

20.06. Diözesantag München-Freising Kloster Maria Eck Siegsdorf

27.06. Diözesantag Passau/Regensburg Franziskushaus Altötting

04.07. Diözesantag Bamberg/Würzburg Kloster Schwarzenberg Scheinfeld

Herzliche Einladung dazu an die Brüder und Schwestern
der Franziskanischen Gemeinschaften und alle Interessierten!

nähere Auskunft bei den Diözesansprechern
und in der Geschäftsstelle Altötting

14.03.

Bildungstag

10:30 -17:00 Uhr für Leitungsverantwortliche, Bildungsbeauftragte,
Assistenten

Begleitung: Elisabeth Fastenmeier OFS und Team

Ort: Kloster Maria Stern, Augsburg

Kosten: 25 €

Anmeldung: ☎ 08671 880022, info@ofs-bayern.de

16.-25.07.

EUFRA 2015 in Altötting

**„Mit Franziskus auf dem Weg zu einem
neuen Europa“**

Das Europäisch franziskanische Treffen des OFS
findet im Juli im Franziskushaus in Altötting statt.
Teilnahme für jedermann möglich!

Einladungen mit den Anmeldeformularen sind ab
Anfang 2015 über info@ofs-bayern.de erhältlich.
Informationen auch auf www.ofs.de

01.10.-04.10.

Fr 12:00 – ca.

So 15:00 Uhr

Begleitung:

Ort:

Kosten:

Anmeldung:

**Wenn es dir gut tut, dann komm -
Franziskanische Einkehr in Altötting**

P. Siegbert Mayer, Altötting, Regionalassistent

Franziskushaus

ca. 120,00 €

Neuöttinger Str. 53, Altötting

☎ 08671 98 00, info@franziskushaus-altoetting.de

03.10.

10:00 -17:00 Uhr

Franziskusfest im Kloster Mallersdorf-Pfaffenberg

Information und Anmeldung per Mail

berufungspastoral@mallersdorfer-schwestern.de

www.mallersdorfer-schwestern.de

**Fortführung des Einführungskurses für Interessierte,
Einsteiger und Mitglieder des OFS - Ordo Franciscanus Saecularis**

In 13 Kapiteln wird die Spiritualität des OFS auf vielfältige Weise beleuchtet und eingeladen zur Auseinandersetzung mit Franziskus, seiner Lebensweise sowie eine Umsetzung ins Heute, ins eigene Leben versucht!

Südliches Bayern

im Kapuzinerkloster Ingolstadt, Harderstr. 4 85049 Ingolstadt

Nördliches Bayern

im Bildungshaus Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld

im Franziskanerkloster, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein

Anmeldungsmöglichkeit:

in der Geschäftsstelle des OFS Region Bayern in Altötting

bei Elisabeth Fastenmeier 08671 880022 info@ofs-bayern.de

bei Manfred Redler in Ingolstadt 0841 33293 manfr.redler@t-online.de

bei Heidrun Harteck in Scheinfeld 09162 590 info@kloster-schwarzenberg.de



Empfehlung

Internetseite des Ordo Franciscanus Saecularis

www.ofs.de www.ofs-bayern.de



Geschäftsstelle
Ordo Franciscanus Saecularis OFS Region Bayern
84503 Altötting
Konventstraße 7
☎ 08671 88 00 22 Bürozeit Mittwoch
E-Mail-Adresse: info@ofs-bayern.de
Internet: www.ofs-bayern.de

